

„Corona ist existenzielle Bedrohung“

AUFKLÄRUNG: Online-Informationsveranstaltung zum Thema „Pandemie und Impfen“ – Impfung ist einzig wirksames Mittel gegen Pandemie

EISACKTAL (ive). Die vierte Corona-Welle ist anders: Die Patienten auf der Intensivstation sind jünger, erkennen zum Teil die Krankheit, gegen die sie mit Hilfe der Ärzte und Pfleger kämpfen, nicht an. Viele wollen nicht wahrhaben, dass kein rationales Argument gegen die Impfung spricht.

Mit dem Ziel, Informationen aus erster Hand zur Corona-Pandemie und Impfung zu vermitteln, um Falschinformationen gerade zu rücken und Zweifel zur Impfung auszuräumen, haben die SVP-Landtagsabgeordneten Helmut Tauber und Magdalena Amhof am Dienstag gemeinsam mit den Bezirksgemeinschaften Eisacktal und Wipptal zu einem Online-Webinar geladen. 163 Personen schalteten sich über PC zu, um den 11 Rednern zu folgen und ihnen Fragen zu stellen.

Unter der Moderation von Willy Vontavon berichtete Filmmacher Andrea Pizzini einleitend von seinen auf den Corona-Intensivstationen gemachten Erfahrungen. Er filmt fast täglich, wie dort an Corona Erkrankte um jeden Atemzug kämpfen, die Ärzte und Pfleger versuchen, deren „Lufthunger“ zu stillen – „meistens junge Patienten“. Besuche von Verwandten sind laut Pizzini – auch wenn nicht regelmäßig – erlaubt, manche verzichteten darauf, weil sie den Anblick des Leidens nicht ertrügen.



Die Behandlung eines Corona-Patienten ist sehr ressourcenintensiv. Die Impfung gilt als wirksamstes Mittel gegen eine Infektion, gegen schwere Verläufe und gegen einen Zusammenbruch des Gesundheitssystems.

„Die vierte Welle ist komplett anders“, waren sich Pizzini und seine nachfolgenden Redner einig. 90 Prozent der Patienten auf den Intensivstationen der vergangenen 3 Monate waren nicht geimpft, betonte Pizzini, auf den Normalstationen 2 Drittel.

Der Primar der Abteilung Innere Medizin am Krankenhaus Brixen, Dr. Othmar Bernhart, und

Internist Dr. Thomas Völk berichteten von ihrer Arbeit auf der Corona-Normalstation, darüber, dass sie jüngst einen 32-jährigen verloren haben, der mit 2 Impfungen noch 40 Jahre hätte leben können. Jene, die trotz Impfung im Krankenhaus landeten, hätten bereits schwere Vorerkrankungen, würden ohne Impfung die Infektion nicht überstehen.

Dr. Walter Dietl, der Leiter der Impfstrategie Brixen, warnte davor, Corona mit einer Grippe zu vergleichen. Diese sei eine saisonale Erkrankung, Corona eine existenzielle Bedrohung.

Impfung schützt Kollektiv und Individuum

„Es gibt fast keine Situation, in denen sich jemand nicht impfen lassen kann“, betonte Bernhart. „Für Covid gibt es als Einstiegsbehandlung in die Prävention nur die Impfung“, betonte Dietl. Die Datenlage sei klar, es gebe keine rationalen Argumente gegen die Impfung. Bei 8,4 Milliarden impften Dosen seien die Nebenwirkungen verschwindend gering. Laut Völk dürften in einigen Monaten orale Medikamente gegen Corona zur Verfügung stehen, das wichtigste Mittel bleibe aber die Impfung. Eine Antikörper-Therapie sei logistisch in der Menge nicht machbar.

Die Forschung an den mRNA-Impfstoffen habe die Wissenschaft so beschleunigt, dass in den nächsten Jahren auch Impfstoffe gegen Malaria zugelassen werden dürften, meinte Bernhart.

Auch in Schwangerschaft Impfung empfohlen

Gynäkologe Dr. Arthur Scherer empfahl die Impfung auch Schwangeren ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel – auch die Zweitimpfung, sollte die

Schwangerschaft erst nach der ersten Dosis bekannt geworden sein – und stillenden Müttern. „Eine Schwangerschaft bedeutet ein erhöhtes Risiko für einen erschwerten Verlauf im Falle einer Infektion“, erklärte Scherer. Für Frauen, die mit Pille verhüten, sei die Thrombosegefahr bei einer Impfung nicht erhöht, auch die Fruchtbarkeit nicht beeinflusst.

Genesene und einmal Geimpfte sollten sich laut Dietl idealerweise 5 Monate nach der ersten Dosis noch einmal piksen lassen.

Hinsichtlich der Impfdurchbrüche stellte Völk klar, dass es eine sterile Immunität bei keiner Impfung gebe. Die Herdenimmunität sei mit dem Auftreten der Delta-Variante gestorben, ein positiver Corona-Test nach einer Impfung auf eine Ansteckung im Vorfeld zurtückzuführen.

Die bedingte Zulassung der Impfstoffe (von 20 wurden 4 in Europa zugelassen) erklärte Völk mit dem verschnellerten Entwicklungsverfahren. Damit behalte sich die Behörde bei einer sich ändernden Datenlage ebenso Änderungen vor.

Die Zulassung des Totimpfstoffs wurde laut Dietl aufgrund eines Fehlers beim Feststellungsverfahren ausgesetzt. Dietl geht davon aus, dass der Rest-Pool an Ungeimpften – auch wenn die Infektionswellen in den nächsten Jahren flacher werden – zum Beibehalten der Hygienemaßnahmen (wie Maskenpflicht und Abstand halten) zwingen. © Alle Rechte vorbehalten